

Sanierung der Backsteinfassade

Investition in die Zukunft unseres Hauses

Rita Bartenschlager, Kathrin Günther

Das Haus der Patriotischen Gesellschaft ist ein bedeutendes Stück Hamburger Stadtgeschichte und zugleich das Zentrum unserer heutigen Vereinsarbeit. Die Erhaltung des Hauses ist seit vielen Jahren eine zentrale Aufgabe der Patriotischen Gesellschaft. Mit erheblichen Eigenmitteln und dank der Unterstützung zahlreicher Förderer konnten bereits wichtige Maßnahmen umgesetzt werden. In diesem Jahr steht nun eine umfassende Sanierung der Nordwestfassade an.

Vom Vorstand beauftragt, entwickelte das Büro Plan+R Architekten in den Jahren 2010/2011 das „Entwicklungskonzept 2030“. Unter dem Leitgedanken „Bewahren und Weiterzählen – die Re-Integration des Patriotischen Gebäudes in die Stadt“ sollte das Haus denkmalgerecht modernisiert, langfristig gesichert und zugleich stärker für die Stadtgesellschaft geöffnet werden.

Das 250-jährige Jubiläum der Patriotischen Gesellschaft am 15. April 2015 markierte dabei einen wichtigen Meilenstein; bis zu diesem Jubiläum wurden dank der Unterstützung zahlreicher Förderer sowie Mitteln aus dem Sanierungsfonds der Freien und Hansestadt Hamburg erste große Maßnahmen umgesetzt. Auch Teile der Fassade wurden dabei instandgesetzt – stets mit dem Ziel, möglichst viel historische Substanz zu erhalten. Deshalb wurden nur eindeutig beschädigte Ziegel und Fugen erneuert.

Im Jahr 2024 zeigten sich jedoch neue Schäden an der Backsteinfassade. Es traten großflächige Feuchteschäden im vierten Obergeschoss auf; an der Nordwestfassade bröckelten einzelne Steine ab. Um Gefahren abzuwenden, wurde zunächst ein Schutzdach errichtet und lose Ziegel durch Fassadenkletterer entfernt. Die anschließenden Untersuchungen durch Sachverständige ergaben, dass beschädigte Fugen dazu geführt hatten, dass Wasser in das Mauerwerk eindringen



konnte. Gefriert diese Feuchtigkeit im Winter, entsteht sogenannter Eisdruck, der zu Abplatzungen im Backstein führt.

Da für eine umfassende Instandsetzung zunächst ausreichend Mittel eingeworben werden mussten, wurden 2025 zunächst nur dringend notwendige Notfallmaßnahmen umgesetzt. Es wurden sogenannte Stranggerüste aufgebaut, um besonders stark beschädigte Bereiche zu sichern und zu sanieren. Dabei konnten wichtige Erkenntnisse für Planung, Sanierungsmethode und Kosten der Gesamtanierung gewonnen werden.

Die Kosten dieser Notfallmaßnahmen beliefen sich auf rund 65.000 Euro und wurden durch Fördermittel der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der Peter und Bärbel Hoerner Stiftung sowie Eigenmittel der Patriotischen Gesellschaft finanziert.



Die Begutachtung der Fassade vom Gerüst aus durch den Architekten und Backsteinexperten Martin Backe-Bongiorno vom neu beauftragten Büro GSP Architekten zeigte, dass vor allem im Attikageschoss des vierten Obergeschosses erhebliche Schäden bestehen. Das Sichtfugenetz ist stark angegriffen, Klinker und Fenstergewände weisen deutliche Frostschäden auf. Auch in den darunterliegenden Geschossen finden sich beschädigte Fugen, Klinker und Holzfenster. Hinzu kommen Feuchtigkeitsschäden an der Dachterrasse im fünften Obergeschoss.

Im Frühsommer 2026 beginnt nun die umfassende Sanierung der Nordwestfassade. Im stark bewitterten Bereich werden Fassadenflächen überarbeitet, beschädigte Fugen erneuert sowie defekte Klinker und Fensterstürze instandgesetzt. Auch der Balkon im 5. Stock wird vollständig zurückgebaut und mit neuer Abdichtung, Dämmung und Brüstungsverwahrung wiederaufgebaut. Die Maßnahmen sind mit dem Denkmalschutzamt abgestimmt und genehmigt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 640.000 Euro.



Diese große Aufgabe wäre ohne die Unterstützung zahlreicher Förderer nicht möglich. Unser besonderer Dank gilt dem Senat und der Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der Stiftung Denkmalpflege Hamburg, der Peter und Bärbel Hoerner Stiftung, der Hamburger Sparkasse sowie der ZEIT-Stiftung.

Um die langfristige Sicherung des Gebäudes und weiterer Sanierungsmaßnahmen zukünftig zu gewährleisten, freuen wir uns, wenn die im letzten Jahr gegründete „Stiftung der Patriotischen Gesellschaft von 1765“ durch weitere Zustiftungen sowie Nachlässe und Vermächtnisse kontinuierlich wächst und damit künftig aus ihren Erträgen

auch Maßnahmen zum Erhalt des denkmalgeschützten Hauses fördern kann.

Wer mehr über die aktuellen Sanierungsarbeiten erfahren möchte, ist im Juni herzlich zu einer gemeinsamen Veranstaltung des Vereins und der Stiftung eingeladen. Im Mittelpunkt steht dabei das prägende Baumaterial des Hauses: der Backstein. Mit Fachbeiträgen zu verschiedenen Aspekten der Backsteinarchitektur sowie einem Baustellenrundgang können Sie einen Blick hinter die Kulissen der laufenden Arbeiten der Fassadensanierung werfen.

Für die Notfallmaßnahme wurde ein Stranggerüst aufgestellt. – Abplatzungen an Klinkersteinen



Möchten Sie dazu beitragen, dieses besondere Haus langfristig zu sichern? Dann unterstützen Sie die Arbeit der Patriotischen Gesellschaft – etwa durch eine Spende, eine Zustiftung oder indem Sie unsere Stiftung in Ihrem Nachlass bedenken. Sprechen Sie uns gern an.

Hausfest der Patriotischen Gesellschaft zum 250. Jubiläum 2015

Rita Bartenschlager kümmert sich in der Patriotischen Gesellschaft um Veranstaltungsmanagement sowie Finanzen und Bausteuerung.

Kathrin Günther ist in der Patriotischen Gesellschaft für Fundraising und Testamentsspenden zuständig.

SAALHAUS GmbH

40 Jahre Veranstaltungen und besondere Momente

Andrea Bruhn

1986 wurde eine Tochtergesellschaft der Patriotischen Gesellschaft von 1765 gegründet, die sich über vier Jahrzehnte zu einem festen Bestandteil der Hamburger Veranstaltungslandschaft entwickelt hat. Heute ist das Haus der Patriotischen Gesellschaft ein lebendiger Ort, an dem jedes Jahr rund 500 Veranstaltungen unterschiedlichster Formate stattfinden.



Auch in Zukunft wird sich das SAALHAUS-Team dem Wandel der Anforderungen in der Veranstaltungsbranche stellen und weiterhin mit Individualität, Professionalität und hanseatischer Herzlichkeit überzeugen. Für das Jubiläumsjahr hat sich das Team einige Geburtstagsüberraschungen einfallen lassen. Freuen Sie sich auf viele weitere besondere Momente in diesem Jubiläumsjahr!



SAALHAUS GmbH

Das Team der SAALHAUS GmbH: Matthias Wetzel, Frank Werner, Kirstin Funk, Wibke Kähler-Siemssen, Andrea Bruhn und Anette Riegel auf dem Dach des Hauses der Patriotischen Gesellschaft an der Trostbrücke

Andrea Bruhn ist bei der SAALHAUS GmbH für Vertrieb und Marketing zuständig.



Veranstaltungen: ● 13.04.2026, 18:00 Uhr Festveranstaltung zum 261. Gründungstag der Patriotischen Gesellschaft – Kirsten Fust: „Die Zukunft der Energieversorgung in Hamburg“ ● 16.04.2026, 19:00 Uhr Aktuelles im Keller: Welche Gründe sprechen für und welche gegen ein Verbot der AFD? ● 20.04., 18:00 Uhr Hamburger Klimaentscheid – Was muss geschehen? – Klimapolitik von unten



● Herausgeber: Vorstand der Patriotischen Gesellschaft von 1765 ● V.i.S.d.P.: Hella Schwemer-Martienßen ● Redaktion: Sven Meyer ● Gestaltung: Annika Kiefer Kommunikationsdesign ● Druck: Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG ● Papier: NAUTILUS® SuperWhite, 100% recycled Klimaneutral gedruckt Zertifizierungsnummer Id-Nr. 26222303 ● Die Autorinnen und Autoren entscheiden über die Verwendung geschlechtergerechter Sprache in ihren jeweiligen Beiträgen. Wo die männliche Form im Sinne des neutralen generischen Maskulinums verwendet wird, bezieht sie sich auf alle Geschlechter.

● Abbildungen: Christian Augustin 6 u.; Karin Desmarowitz 5 l.; GSPart 5 u.; Jan-Rasmus Lippels 6 o.; Dr. Wilfried Maier, 2 o.; Patriotische Gesellschaft: 1, 2 M., u., 3, 4, 6 u.; Prof. Anna Katharina Zülch, 5 r.



Patriotische Gesellschaft von 1765

Patriotische Gesellschaft von 1765
Trostbrücke 4-6 20457 Hamburg
+49 40 30709050-0
info@patriotische-gesellschaft.de
www.patriotische-gesellschaft.de

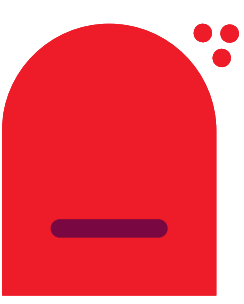


Zusammen für Hamburg.

Unterstützen Sie die Patriotische Gesellschaft und wirken Sie für Hamburg!
Spenden an die Patriotische Gesellschaft sind steuerlich abzugsfähig. Sie erhalten für Ihre Spende eine Zuwendungsbestätigung.

Hamburger Sparkasse
Stichwort: Spende

IBAN DE06 2005 0550 1280 1176 54
BIC HASPDEHHXXX



Der Bienenkorb

Nachrichten aus der Patriotischen Gesellschaft von 1765

01

April 2026
Wie setzen wir Hamburgs Klimaziele um?

Hamburger Kolonialismus

Diskussion mit Mathias Brodkorb und Dietmar Pieper

Dr. Eva-Maria Oehrens

Ein informativer und diskussionsoffener Gesprächsabend, kein kontroverser Streit, wartete am 13. Januar 2026 im vollbesetzten Reimarus-Saal auf 250 Gäste. Es galt, das Thema „Hamburger Kolonialismus“ aus unterschiedlichen Perspektiven von Experten zu beleuchten und zu hinterfragen – ein Bildungsangebot feinsten Sorte. Auf Einladung des Arbeitskreises Interkulturelles Leben trugen Dietmar Pieper (Hamburg) und Mathias Brodkorb (Schwerin) die Essenz ihrer Forschung und ihrer Publikationen vor. Sie diskutierten, ob die Geschichte des deutschen Kolonialismus in der Hamburger Öffentlichkeit ausreichend bekannt und in ihrer Widersprüchlichkeit angemessen wahrgenommen werde.

Gesprächsleiterin und Moderatorin Jana Werner befragte dazu das Publikum: Rund die Hälfte der Anwesenden meldete weiteren Bedarf an. Zu wenig wüsste man über die Hintergründe und Folgen des deutschen Kolonialismus. In den Schulen sei die Vermittlung dieses eher düsteren Kapitels speziell der Hamburger Wirtschafts- und Sozialgeschichte vor den Ungeheuerlichkeiten des historisch folgenden Nationalsozialismus in den Hintergrund verdrängt worden, vermutete Mathias Brodkorb, Politiker und Publizist aus Mecklenburg.



Zu Beginn hatte Dietmar Pieper, Literaturwissenschaftler und Autor des Buches „Zucker, Schnaps und Nilpferdpeitsche. Wie hanseatische Kaufleute Deutschland zur Kolonialherrschaft trieben“ (2023) dargestellt, wie Hamburger und Bremer Unternehmer ihre Handelsniederlassungen in Afrika und in den Inselstaaten der Südsee zu „Schutzgebieten“ erklärten – und damit den machtvollen Vorbildern der englischen, niederländischen und portugiesischen Kolonialisten folgten. So wurde der vor allem für große Firmen einträgliche Überseehandel ab 1888 z.B. in Kamerun,

Namibia und Samoa durch eine politische Machtübernahme „befriedet“, die Länder von deutschen Soldaten besetzt. In der Folge des Ersten Weltkriegs gingen die deutschen Kolonien 1919 wieder verloren.

Verbrechen, Sklaverei und Zwangsarbeit in den Kolonien – der überhebliche und grausame Umgang der neuen Herrscher mit der einheimischen Bevölkerung sei erst in jüngerer Zeit in das öffentliche Interesse gerückt. Hamburg als Hauptstadt des deutschen Kolonialismus habe noch viel zu erklären, fordert Pieper. Hier hakt Mathias Brodkorb kritisch ein. Sein Buch „Postkoloniale Mythen – Auf den Spuren eines modischen Narrativs“ (2025) warnt vor einer rein emotionalen Übernahme sprachlicher Neukonstruktionen. Insbesondere die ethnografischen Museen hätten die Aufgabe, für eine sachliche, auf wissenschaftlicher Basis beruhende „erwachsene“ Präsentation von Geschichte zu sorgen. Dazu gehöre auch die Einordnung des deutschen Kolonialismus in die Erscheinungsformen des Frühkapitalismus – weltweit.



Arbeitskreissprecher Dr. Arnold Alscher, Moderatorin Jana Werner, Mathias Brodkorb und Dietmar Pieper

Provenienzforschung und die Rückgabe von Raubkunst seien ein guter Anfang, betont Dietmar Pieper. Doch es gehe um mehr – es gehe um eine grundlegende Erweiterung unseres Geschichtsverständnisses. Er befürwortet die Errichtung einer Gedenk- und Lernstätte zum Kolonialismus in Hamburg, um die Erinnerung international und interkulturell zu teilen – im direkten Austausch der Kulturinstitute und mit den Nachfahren aus den ehemaligen Kolonien. Eine verantwortungsvolle Aufgabe, vor der Hamburg sich kaum wegducken kann. Für den AK Interkulturelles Leben schlug Dr. Arnold Alscher vor, in Hamburg lebende Personen, die aufgrund ihrer Biographie eine authentische Perspektive auf den Kolonialismus mitbringen, explizit in das interkulturelle Gespräch einzubeziehen.

Was aber an diesem Abend nicht mehr diskutiert werden konnte: die ungeahnte politische Aktualität des vergangen geglaubten Themas.

Dr. Eva-Maria Oehrens ist Mitglied im Beirat der Patriotischen Gesellschaft und engagiert sich im Arbeitskreis Interkulturelles Leben.

Liebe Mitglieder und Freunde

● Wie setzen wir Hamburgs Klimaziele um? Diese Fragestellung haben wir uns zu einem Leitthema unserer gemeinnützigen Arbeit gemacht. Gemäß unserem Motto „Zusammen für Hamburg.“ wollen wir einen Beitrag dazu leisten, den Hamburger Zukunftsentscheid zur Klimapolitik wirksam, konstruktiv und gesellschaftlich breit getragen umzusetzen. Im Schwerpunkt dieses Bienenkorbs berichten wir von unserer Mitgliederkonferenz, in der wir Ideen für unsere zukünftige Programmplanung gesammelt und Verabredungen getroffen haben, und erörtern Möglichkeiten für Bürgerhandeln im Klimawandel.

Außerdem blicken wir zurück auf die Veranstaltungen und Lesungen, die von unseren Arbeitskreisen Interkulturelles Leben sowie Kultur in den vergangenen Monaten durchgeführt wurden, und beschäftigen uns in zwei Artikeln mit dem denkmalgeschützten Haus der Patriotischen Gesellschaft. Es ist die wirtschaftliche Basis unserer Tätigkeit und wird von unserer Tochtergesellschaft, der Saalhaus GmbH erfolgreich bewirtschaftet. Um das Gebäude langfristig zu sichern, setzen wir mit der Unterstützung zahlreicher Förderer Sanierungsmaßnahmen um. Diese sind Investitionen in die Zukunft des Hauses und unseres Engagements. Wir sind allen Unterstützerinnen und Unterstützern sehr dankbar für ihren Beitrag zum Erhalt des Hauses.

Beseelte Gegenstände

Besuch der Sonderausstellung „Inspiration Japan“ im MK&G

Dr. Arnold Alscher, Dr. Eva-Maria Oehrens

● „Im traditionellen Japan galten auch Gegenstände als beseelt – vor allem die kunsthandwerklich gefertigten Dinge des alltäglichen Gebrauchs“, erläuterte Frau Dr. Schöffler-Gerke. Unter ihrer kundigen Führung gewannen die Teilnehmer des Arbeitskreises Interkulturelles Leben bei ihrem Besuch am 2. Dezember 2025 im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (MK&G) einen Einblick in die Lebenswelt und Kultur des „alten“ Japan. Besonders beeindruckt zeigten sich die Teilnehmer von der hohen handwerklichen und künstlerischen Qualität der ausgestellten Trink- und Speiseschalen, Becher und Gefäße – beispielsweise für die traditionelle japanische Teezeremonie.

Der größte Teil der ausgestellten Objekte stammt aus der „Meiji“-Epoche nach 1853, am Ende der Abschottung Japans und dem Beginn seiner Modernisierung. Zu dieser Zeit bestand in Europa ein breites Interesse an Kunst und Kunsthandwerk aus Ostasien. Begünstigt durch den wachsenden Schiffsverkehr zwischen den Kontinenten erwarben

Neue Literatur im alten Rathaus

Jan Wagner, Mirko Bonné und Renate Bleibtreu

Sven Meyer

● 39 Lesungen haben seit 2019 in der Reihe „Neue Literatur im alten Rathaus“ stattgefunden. Veranstaltungsort ist der Säulenkeller, der vor wenigen Jahren im Zuge der Sanierung des Hauses der Patriotischen Gesellschaft freigelegt wurde. Er trägt mit seinen unverputzten roten Ziegelsteinen und der einzelnen Säule in der Raummitte zur besonderen Atmosphäre der Lesungen bei.

Im Herbst 2025 fanden drei Lesungen statt: Der 1971 in Hamburg geborene Lyriker, Übersetzer und Bühnen-Preisträger Jan Wagner las im September aus „Steine & Erden“. Der Hamburger Romancier, Lyriker und Übersetzer Mirko Bonné – jüngst ausgezeichnet mit dem Hannelore-Greve-Literaturpreis – stellte im Oktober seinen Gedichtband „Wege durch den Spiegel“ vor. Im Dezember schließlich präsentierte die Übersetzerin Renate



Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen Ihr Dr. Willfried Maier, 1. Vorsitzender

Hamburger Sammler eine große Anzahl an Kunstgegenständen aus China, Japan und Korea. Das – mit maßgeblicher Unterstützung der Patriotischen Gesellschaft – neu gegründete Museum für Kunst und Gewerbe kam



Der Arbeitskreis Interkulturelles Leben bei seinem Besuch der Ausstellung „Inspiration Japan“ im MK&G

durch eigene Ankäufe und großzügige Schenkungen schon früh zu einem beachtlichen Fundus. Die Sonderausstellung „Inspiration Japan“ bildet einen Teil der aktuellen Neukonzeption seiner Ostasien-Sammlung.

Zu empfehlen sind die individuell buchbaren Sonderführungen für Schulklassen und Fachgruppen: info@museumsdienst-hamburg.de

Bleibtreu den finnlandschwedischen Avantgardisten Henry Parland.

Moderiert wurden die Lesungen letztmals von Peter Engel, der die Reihe „Neue Literatur im alten Rathaus“ begründet und organisiert hat. Unser Dank gilt Peter Engel für sein großes Engagement, seine langjährige professionelle und bedachte Programmgestaltung und die harmonische Zusammenarbeit.



Lesung mit Jan Wagner, moderiert von Mirko Bonné

Sven Meyer ist in der Patriotischen Gesellschaft für Publikationen und Programme zuständig.

Wie setzen wir Hamburgs Klimaziele um?

Mitgliederkonferenz der Patriotischen Gesellschaft

Hella Schwemer-Martienßen

● Über 40 Mitglieder der Patriotischen Gesellschaft sind zur Strategiekonferenz „Zusammen für Hamburg. Wie setzen wir Hamburgs Klimaziele um?“ am 26. Februar 2026 zusammengekommen.

Willfried Maier betonte einleitend, dass der Vorstand in diesem Jahr bewusst das Thema gesetzt und an die Arbeitskreise weitergegeben hätte, aber auch alle anderen Mitglieder der ansprechen wolle. Maßstab dafür ist die Einsicht, dass alles getan werden muss, die Klimaziele zu erreichen, unabhängig davon, was der/die Einzelne über die Diskussion und das Ergebnis der Volksabstimmung denkt. Staatsrat Alexander von Vogel zog in seinem Impulsvortrag ein positiv verhaltenes Fazit angesichts der Herausforderung, Klimaneutralität schon 2040 statt 2045 in Hamburg herzustellen, verpflichtende Sozialverträge der Maßnahmen eingeschlossen. Es werde darum gehen, alle einzelnen Schritte zeitgerecht zu evaluieren und die Schätzbilanz jeweils mit der Projektionsbilanz abzugleichen.

Die Konferenz unter der Moderation von Chris Cohen war bewusst als offenes Format und Ideensammlung angelegt. Verabredet wurden: Zukünftig werden Vorstand und Beirat die Themen gemeinsam ventilieren und u.a. Anregungen in die Veranstaltungsplanung der Arbeitskreise geben oder entsprechende Anregungen von dort fördern.



Ines Schaffranek erstellte eine ausdrucksvolle Echart-Visualisierung, während die Erfahrungen und Vorstellungen der Teilnehmenden zu den Handlungsfeldern (1) Industrie, Gewerbe, (2) Handel, Dienstleistungen, (3) Verkehr und (4) private Haushalte anhand von vier Fragestellungen geklustert wurden:

1. Wo sind wir, jede/r Einzelne, selbst bereits aktiv in Bezug auf Klimaschutz?
2. Welchen Beitrag leisten die Arbeitskreise der Patriotischen Gesellschaft schon jetzt?
3. Gibt es neue Ansätze und Ideen?
4. Wo sind wirkungsvolle Impulse für die öffentliche Debatte erkennbar?

Zusammengetragen wurde, dass in der Mitgliedschaft individuelles ökologiegeprägtes und energieeffizientes Verhalten ein selbstverständliches Thema ist in Bezug auf zivilgesellschaftliches Engagement, bewusste und gesunde Lebensführung, Ernährung, Wohnen, Freizeit- und Tourismusverhalten, Stadtgestaltung und -planung. Wo immer möglich, werden eigene Handlungsspielräume genutzt. Auch die Arbeitskreise haben sich vielfach schon jetzt in ihrer Veranstaltungs- und Projektarbeit entsprechend positioniert, als Beispiele seien genannt:

- AK Demokratie mit Formaten zu Klima/Demokratie, Beteiligung/Bürgerrat, Gebäudeenergie und Verkehr;
- AK Kinder, Jugend, Bildung mit der Kinderstadt (abfallfreies Spiel), konsequentes Recycling, vegetarisches Essen) und der vielfältigen Unterstützung von Teilnehmendenprojekten;
- AK Stadtentwicklung u.a. mit der kritischen Begleitung umstrittener Neubauprojekte, der Betonung und Unterstützung von Umnutzungen statt Abriss (Erhalt Grauer Energie);
- AK Hafen und Wirtschaft mit der Befassung des Hafenentwicklungsgesetzes (Flächennutzung, Energy-HUB ...) und der Klimafolgenanpassung, Wärmenutzung der Elbe, Entwicklung von Wasserstoffenergie;
- AK Nachhaltige Stadtgesundheit mit der Frage, was nachhaltige Stadtgesundheit beinhaltet, etwa Arztversorgung in RISE-Gebieten, Förderung von Urban Gardening, Grüner Stadt, Hitzeschutz und Artenvielfalt;
- AK Denkmalschutz mit Fragen zum gebäudebezogenen Energiemanagement und sinnvollen Gebäudeumnutzungen sowie Solar-Denkmalen;
- AK Interkulturelles mit dem mittelfristigen Ziel, auch die migrantische Bevölkerung stärker für Klima- und Umweltthemen zu sensibilisieren.



Alexander von Vogel, Staatsrat der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft, eröffnete als Gast den Diskurs mit einem Impulsvortrag zu Strategien und Umsetzungsplänen des Senats nach dem Hamburger Zukunftsentscheid einschließlich der Frage, welche Rolle die Zivilgesellschaft künftig spielen kann – und soll.

Noch bewusster als bisher sollen die Veranstaltungen als Kanäle in die Öffentlichkeit genutzt werden, indem zum einen die Themen und Möglichkeiten der Verantwortungsübernahme und des Engagements Einzelner herausgearbeitet und zum anderen auch die Optionen und Entscheidungen staatlichen Handelns in speziellen Kontexten analysiert werden. Behandelt werden sollen zum Beispiel: Konzepte für den Tourismus und die Verkehrssituation in Hamburg unter Berücksichtigung der Pläne für den Hauptbahnhof und die

Energieversorgung der Haushalte aus individueller und staatlicher Perspektive. Weitere Ideen: die Patriotische Gesellschaft könnte einen (Ingenieur)Wettbewerb zu dezentralen, lokalen und privaten Wärmepumpen ausloben und untersuchen, was mit Grundstücken und Nutzungen, die nicht mehr gebraucht werden, geschehen soll und wer das bestimmt.

Bei allem bleibt ein gewisses Unbehagen. Deutlich wird, dass die Bewältigung des Klimawandels eines ausgewiesenen spezialisierten Expertentums und des Vertrauens darin jenseits von Alltagswissen bedarf und dass Gelingensbedingungen politisch gesetzt werden müssen. Dazwischen sind unsere Handlungsmöglichkeiten als Bürger*innen verortet. Den Prozess, diese auszuloten und bewusst und kompetent einzusetzen unterstützt die Patriotische Gesellschaft mit ihrer selbstgesetzten Aufgabe: Zusammen für Hamburg. Positiv am Ende ein Blick nach Skandinavien, wo das persönliche Steuereinkommen in den Kommunen verbleibt, was zu mehr Identifikation mit der eigenen Umwelt führt. Gute Ergebnisse sind dort bereits ablesbar. Wieder ein Thema für eine interessante und weiterführende Veranstaltung.

Diskutiert wurde auch, inwieweit ein gerechterer Beitrag von Durchschnittsbevölkerung und Superreichen, dessen Missverhältnis nachgewiesen ist durch die ungleiche Verteilung von Verbrauch und Vermögen, gewährleistet werden könnte.

Hella Schwemer-Martienßen ist 2. Vorsitzende der Patriotischen Gesellschaft.

Bürgerhandeln im Klimawandel

Der Hamburger Zukunftsentscheid zur Klimapolitik

Dr. Willfried Maier

● Der Hamburger Zukunftsentscheid zur Klimapolitik hat ein bemerkenswertes Ergebnis gebracht: In einer Situation, in der Maßnahmen zur Klimapolitik bundesweit an Zustimmung verlieren, hat eine Mehrheit der Abstimmenden für eine Verschärfung des Klimagesetzes gestimmt. Keine große Mehrheit, aber immerhin eine deutliche: 53 % zu 47 %.

Wie groß die Aufgabe ist, die sich Hamburg damit gesetzt hat, wird an folgenden Zahlen deutlich: Von 1990 bis 2023 konnten die jährlichen CO₂-Emissionen in der Stadt um 43 % oder 8.792 Tsd. t CO₂ reduziert werden. Das waren 226 Tsd. t pro Jahr. Um das schon vor dem Zukunftsentscheid geltende Klimaziel von minus 70 % bis 2030 zu erreichen, sind jährlich weitere 794 Tsd. t Einsparung erforderlich. Das sind pro Jahr 350 % mehr als bisher. Und bis 2040 müssen dann noch einmal 615 Tsd. t CO₂ pro Jahr zusätzlich reduziert werden.

Der Senat hält in seinem „Zwischenbericht“ vom November 2025 die Erreichung dieser sehr ehrgeizigen Ziele für den Bereich Private Haushalte für „knapp erreichbar“, für den Bereich Gewerbe, Handel, Dienstleistungen für „wahrscheinlich“, für die Industrie „sehr wahrscheinlich“ und für den Bereich Verkehr mit den bisherigen Maßnahmen für nicht erreichbar.

Gleichzeitig ergibt sich aus der Darstellung des Senats, dass die Erreichung dieser Ziele fast vollständig abhängig ist von der weiteren Dekarbonisierung in der Strom- und Wärmeerzeugung. Der Ersatz von fossilen Brennstoffen durch regenerative Energien soll über alle Sektoren hinweg etwa zwei Drittel zu den CO₂-Einsparungen beitragen. Ob das gelingt, ist abhängig nicht vorwiegend von Hamburg, sondern von der Politik des Bundes. Und da sieht es nicht nach Fortschritten, sondern nach einem Rückbau von Klimaschutzmaßnahmen aus. Es ist also eine sehr risikoreiche Wette, die da eingegangen wird.

Was ist dabei durch lokales Bürgerhandeln erreichbar? – Im Bereich der privaten Haushalte sind nach Einschätzung des Senats etwa 10 % der Einsparziele durch lokale Initiativen erreichbar (energiesparendes Verhalten, dezentrale EE-Wärme etwa durch Sonnenkollektoren, lokale Wärmenetze). Das ist kein Riesenbeitrag, aber deutlich mehr als Nichts und ein Beitrag auch zur Selbständigkeit. Im Bereich Verkehr dürfte es ähnlich aussehen. Vor allem aber ist bürgerschaftliches Selber-

Handeln von Einzelnen, in Nachbarschaften oder in Stadtteilen ein unverzichtbarer Beitrag für die gesellschaftliche Akzeptanz von Klimaschutzmaßnahmen insgesamt.

Ein Bürgerrat könnte die Frage bearbeiten, welche Maßnahmen der Stadt aussichtsreich scheinen und für zumutbar gehalten werden.

Der Senat betont, dass es neben dem Konzept des „individuellen Fußabdrucks“, das von der Fossilwirtschaft ins Spiel gebracht worden ist, um die Verantwortung für die CO₂-Emissionen hin zu den Verbrauchern zu verschieben, auch den Gesichtspunkt der helfenden, unterstützenden Hand gebe. Das „Konzept des Handabdrucks“ rücke in den Fokus „den positiven Beitrag, den Einzelpersonen,



Organisationen und Institutionen durch ihr Engagement leisten – etwa durch Kommunikation, Bildungsarbeit, Teilnahmeprozesse, zivilgesellschaftliches Engagement oder berufliches Handeln.“

Das ist das Feld, auf dem wir als Patriotische Gesellschaft tätig werden können und auch schon tätig geworden sind: durch eigene Veranstaltungen, Zusammenarbeit mit Umweltschutzverbänden und Stadtteilinitiativen. Das stärkste Instrument dafür wäre wohl die Einrichtung eines Bürgerrats aus gelosten Vertretern der Bevölkerung, in dem Männer und Frauen, Alte und Junge, Alleingesessene und Zuwanderer aus den verschiedenen Stadtteilen vertreten sein sollten. Ein solcher Bürgerrat könnte die Frage bearbeiten, welche Maßnahmen der Stadt aussichtsreich scheinen und für zumutbar gehalten werden. Damit würde den Bürgerinnen und Bürgern, die den Zukunftsentscheid getroffen haben, ein Teil der Verantwortung zurückgegeben, ihn auch umzusetzen.

Mitgliederkonferenz „Zusammen für Hamburg. Wie setzen wir Hamburgs Klimaziele um?“



Ein anderes, damit aber eng zusammenhängendes Thema ist die Klimaanpassung, also die Vorbereitung der Stadt auf extreme Wetterereignisse, Hochwasser, Hitzestau. Hier gibt es Aufgaben für Architektur, Stadtentwicklung, öffentliches Grün, Entseelung und Gesundheitsvorsorge. Alles das Feld, die wir in der Patriotischen Gesellschaft ohnehin bearbeiten, die aber mit dem Klimawandel eine neue Dringlichkeit bekommen.

Dr. Willfried Maier ist 1. Vorsitzender der Patriotischen Gesellschaft und Sprecher des Arbeitskreises Demokratie.